

# Keine Alleingänge

**POLITIK** JU Oberpfalz diskutiert Positionierung als Euroregion im Centrum Bavaria Bohemia – Impulsreferat durch IHK-Geschäftsführer Richard Brunner

**LANDKREIS.** Wo steht die Oberpfalz mehr als fünf Jahre nach der EU-Osterweiterung und über 20 Jahre nach der Grenzöffnung? Wie sind die Zukunftschancen als europäische Region und welche Perspektiven bieten Initiativen wie die Euroregion Donau-Moldau für die Oberpfalz? Diese Fragen standen im Mittelpunkt einer Diskussionsrunde, zu der der Arbeitskreis Europa auf Initiative des stv. JU-Bezirksvorsitzenden Gerhard Hopp in diesen Tagen in das Centrum Bavaria Bohemia nach Schönsee geladen hatte. Auch die Chamer und Schwandorfer JU-Kreisvorsitzenden Dominik Hiebl und Bettina Lohbauer sowie der Chamer ASP-Kreisvorsitzende Christoph Czakalla hatten eingeladen. Der IHK-Geschäftsführer und Leiter der Projektgruppe „Wir sind Europa!“, Richard Brunner, stellte die Perspektiven der Oberpfalz als Teil einer Euroregion Donau-Moldau vor.

Als Region „mitten im Herzen Europas“ seien die Voraussetzungen Ostbayerns mit grenzüberschreitender Perspektive herausragend, erläuterte Brunner. Die Chancen, die eine Aufstellung als Euroregion mit den tschechischen und österreichischen

Gebieten biete, müssten konsequent genutzt werden. „Hier spielen wir unsere gute Lage noch nicht optimal aus“, so der IHK-Geschäftsführer.

Der Arbeitskreisvorsitzende Hopp sowie der JU-Bezirksvorsitzende Alexander Fischer zeigten sich überzeugt, dass großer Handlungsbedarf bestehe. „Wir müssen die Oberpfalz als Teil einer starken Euroregion gemeinsam einbringen!“, so Hopp. „In Ostbayern können wir nur gemeinsam und mit Niederbayern in einer Euroregion stark sein. Alleingänge bringen uns nicht weiter“, zeigten sich die Juler überzeugt. Dies sei gerade im Hinblick auf die Ausgestaltung der europäischen Strukturförderung, die Außenwahrnehmung und die Positionierung der Oberpfalz von entscheidender Bedeutung.

Von einem überaus erfolgreichen Beispiel für grenzüberschreitende Initiativen konnten sich die Teilnehmer im Anschluss bei einer Führung und Vorstellung des Centrums Bavaria Bohemia Schönsee durch Geschäftsführer und Projektleiter Hans Eibauer, der den Verein Bavaria Bohemia sowie das Projekt mit initiiert hatte, überzeugen. Mit 200 Terminen pro Jahr mit zahlreichen Infoveranstaltungen, Ausstellungen und Diskussionen, bei denen die tschechische Seite voll eingebunden ist, weist das Centrum eine beeindruckende Aktivität auf. „Für die Vertiefung der kulturellen und partnerschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Bayern und Böhmen ist das CeBB von herausragender Bedeutung“, stellte Hopp fest. (mz)



Das Bild zeigt die Vertreter der JU Oberpfalz mit IHK-Geschäftsführer Richard Brunner, CeBB-Geschäftsführer Hans Eibauer sowie AK-Leiter Gerhard Hopp.